

# **Die Zeit – Wirtschaft : Gutes Geld mit Gas**

Die Zeit, Hamburg, Germany  
Die Zeit, Hamburg, Germany

# DIE ZEIT

Gutes Geld mit Gas

Die kleine Stadt Ahrensburg versorgt ihre Bürger in Eigenregie. Ein Modell für weitere Kommunen?

Von Birgit Wetzel

Die Erdgaspreise kannten in den vergangenen Wochen nur eine Bewegung: nach oben. Demnächst könnte der Stoff, mit dem fast jede zweite deutsche Wohnung beheizt wird, ausnahmsweise auch einmal billiger werden. Die Voraussetzung dafür schafft ein rechtskräftiges Urteil des Oberlandesgerichts in Schleswig.

Zwei Jahre dauerte der Prozess zwischen dem Energieriesen und der Kleinstadt Ahrensburg (31000 Bewohner) nördlich von Hamburg. Nun muss der regionale Gasversorger E.on Hanse das örtliche Gasnetz und die Tarifikunden an die neu gegründete GAG Gasversorgung Ahrensburg GmbH verkaufen. Das Urteil vor der Kartellrechtskammer hat für die Energieversorgung in Deutschland weitreichende Bedeutung.

Wie kam es dazu? Die schmucke Kleinstadt Ahrensburg mit ihrem weißen Renaissanceschloss hat einen Sinn für historische Schönheiten. Aber noch intensiver bewegt die vitalen Kommunalpolitiker die Zukunft ihrer Stadt. Dabei ist die Energieversorgung ein wichtiges Thema. Als der Konzessionsvertrag für Gas im Jahre 2003 dem Ende seiner 20-jährigen Laufzeit entgegenging, nahm deshalb die Stadt Gespräche mit dem regionalen Versorger E.on Hanse auf. Gesprochen wurde viel, überlegt wurde alles Mögliche. Doch die Verhandlungsparteien kamen nicht überein. Einig wurde man sich nur über den Preis, den die Stadt, rein theoretisch, für eine eventuelle Übernahme von Regionalnetz und Leitungen zu zahlen hätte: 11,5 Millionen Euro. Tatsächlich wollte E.on gar nicht verkaufen.

Aber die Stadt wollte kaufen – und zog vor Gericht. Vorsorglich gründeten die Stadtverordneten eine neue Gesellschaft, die GAG. Horst Kienel, Kämmerer der Stadt und Geschäftsführer des kommunalen Unternehmens, erinnert sich: »Wir haben eine Erfolgs-Vorschaurechnung machen lassen und haben dabei festgestellt, dass man mit der Netzbetriebung, aber auch mit dem Verkauf von Gas tatsächlich noch gut Geld verdienen kann.«

Gestritten wurde vor Gericht um die Einhaltung von Vereinbarungen, die 1984 vertraglich festgehalten worden waren. Der damals mit Hein Gas, dem E.on-Hanse-Vorgänger, geschlossene Vertrag, der wie üblich eine Laufzeit von 20 Jahren hatte, räumte der Gemeinde das Recht ein, nach Ablauf des Vertrages das Gasnetz zu übernehmen. Das Gericht gab der Klägerin nun Recht: Der Vertrag sei gültig und sei auch nicht durch das Inkrafttreten des Energiewirtschaftsgesetzes vom 24. April 1998 aufgehoben worden.

Das Urteil übertraf sogar die Erwartungen der Stadt. Nicht nur das Netz, auch die Endkunden muss E.on an die neue Gesellschaft abtreten. Ahrensburgs Bürgermeisterin Ursula Pepper machten die Richter »sehr stolz«, wie sie sagt. In der Hoffnung, den Rohstoff günstiger einkaufen zu können, will sie die 5500 Gasendverbraucher nicht nur mit niedrigeren Preisen beglücken. Obendrein sollen die Erlöse aus dem Gasverkauf auch Investitionen ermöglichen, die der Kommune bisher mangels Geld nicht möglich waren. »Das Geld soll in der Region bleiben«, lautet der Ahrensburger Schlachtruf.

Er könnte Schule machen. Mehrere Gemeinden von Schleswig-Holstein bis Baden-Württemberg jedenfalls haben die Auseinandersetzung zwischen E.on und dem schleswig-holsteinischen Städtchen mit großem Interesse verfolgt.

*DIE ZEIT 16.03.2006 Nr.12*

12/2006